

Geschäftsführung

Caritas-Kinderheim-Gesellschaft m.b.H
Unlandstraße 101, 48431 Rheine
Telefon 05971 4002-0

Ansprechpartner
Winfried Hülsbusch
Telefon-Durchwahl 05971 4002-11
Telefax 05971 4002-60
kinderheim@caritas-rheine.de
www.caritas-kinderheim-rheine.de

Herbst 2015



**Konzeption der Caritas-Kinderheim Gesellschaft Rheine
zur Betreuung und Integration von unbegleiteten minderjährigen und
jungen volljährigen Flüchtlingen**

Die Zuwanderung und Betreuung von unbegleiteter minderjährigen (UmF) und jungen volljährigen Flüchtlinge stellt die Jugendhilfe vor eine Vielzahl fachlicher und logistischer Herausforderungen.

Die Caritas-Kinderheim Gesellschaft hat sich dieser Aufgabe angenommen und in den vergangenen Monaten ein differenziertes Netzwerk an Hilfen für unbegleitete minderjährige und junge volljährige Flüchtlinge entwickelt. Die Clearing- Betreuungs- und Wohnangebote für UmF/junge volljährige Flüchtlinge werden gemäß §§ 42, 42a, 34, 41 SGB VIII durchgeführt.

Die jungen Kriegs- und Krisenflüchtlinge mit ihren Flucht- und Vertreibungserfahrungen und dem Verlust von familiärer Anbindung und kultureller Verortung unterscheiden sich in ihrem Förderbedarf durchaus von den Kindern und Jugendlichen der „klassischen Jugendhilfe“. Im Regelfall sind die jungen Menschen in ihren Heimatländern in verlässlichen familiären Strukturen aufgewachsen und verfügen über gute frühkindliche Bindungs- und Beziehungserfahrungen. Sie haben daher altersentsprechend emotionale, soziale und lebenspraktische Kompetenzen aufbauen können.

Zudem sind sie in ihrer Hoffnung auf Schutz und in ihrer Sehnsucht nach einem besseren Leben hoch motiviert.

Häufig wirken sie sogar vom Entwicklungsalter her reifer, da die Strapazen einer mehrmonatigen gefährlichen Flucht kindliche/pubertäre Bedürfnisse verdrängten und Überlebenstechniken einforderten.

Gleichwohl suchen diese Bedürfnisse und unbeschwerten Erfahrungen ihren Platz, um eine gesunde und stabile psychische Entwicklung zu ermöglichen.

Zudem haben Flucht und Vertreibung bei einigen dieser jungen Menschen tiefgreifende traumatische Spuren hinterlassen, die individuell untersucht und gegebenenfalls therapeutisch bearbeitet werden müssen.

Darüber hinaus fehlt einem Großteil der jugendlichen Geflüchteten der Hintergrund/Zugang zu demokratischen Gesellschaftsformen und die damit einhergehenden sozialen und gesellschaftspolitischen Kompetenzen.

Es bedarf daher großer Anstrengungen der jungen Zuwanderer die gesellschaftlichen Anforderungen und kulturellen Herausforderungen hier in Deutschland zu meistern.

Innerhalb eines engen Zeitfensters müssen die vielschichtigen oder häufig fremden Werte, Normen und Kulturtechniken einer hochtechnisierten, westeuropäischen Industrienation aufgenommen, reflektiert und internalisiert werden.

Dieses aber nicht im Kontext der Muttersprache, sondern einer Sprache, die parallel erlernt werden muss.

Trotz dieser massiven Herausforderung darf dabei weder der Wille zur Integration verloren gehen, noch dürfen sich die jungen Zuwanderer den Reizen einer vermeintlich einfacheren Parallelgesellschaft hingeben.

Dieser Wunsch und Wille zur Integration benötigt aber eine Zeit der Entwicklung und der stetigen Ermutigung.

Eingebettet in einem verbindlichen Rahmen von Fördern und Fordern, der im Wesentlichen auch durch die Jugend- und Kreativwerkstatt JoB abgebildet wird, wurde daher in der Caritas-Kinderheim Gesellschaft ein differenziertes Netzwerk an unterschiedlichen Wohn- und Förderangeboten entwickelt.

Die weiterführenden Hilfen und Angebote orientieren sich unmittelbar an dem Ziel, die Ressourcen und Kompetenzen der jungen Zuwanderer aufzugreifen und zu entwickeln sowie den Willen zur Integration konkret und unmittelbar mit Förderangeboten zu beantworten. Unterstützt und begleitet wird dieser Prozess auch durch die Migrationsdienste des Caritasverbandes Rheine.

Ausgangspunkt für eine differenzierte Hilfe- und Förderplanung ist das pädagogische und psychologische Clearing. In diesem Verfahren wird der UmF umfassend untersucht. Die Ergebnisse dieser Untersuchung bilden die Grundlage für die Erarbeitung einer Perspektiv- und Förderempfehlung.

Nach Abschluss des Clearingverfahrens und nach entsprechender Bedarfsfeststellung werden die jüngeren UmF in Wohngruppen oder familiäre Betreuungsangebote vermittelt.

Den älteren bzw. volljährigen Zuwanderern stehen unterschiedliche Wohnformen im Rahmen der Verselbständigungshilfe zur Verfügung

Zusatzleistungen:

- Pädagogisches und psychologisches Clearing
- Teilnahme am JoB
- therapeutische Leistungen
- Übersetzungen und Dolmetschertätigkeiten
- Individuelle Sprach- und Schulförderung

Sofern keine Bildungs- und Integrationsleistungen über Schulen oder der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen, werden die UmF und die jungen volljährigen Flüchtlinge verbindlich in die Förderprogramme der Jugend- und Kreativwerkstatt JoB der Caritas-Kinderheim gGmbH eingebunden.

Auf der Grundlage der Kompetenzen-Orientierung wurde eine „**Lebensschule**“ konzipiert und der Jugend- und Kreativwerkstatt angeschlossen.

Neben den bewährten Standards der Jugend- und Kreativwerkstatt, wie den tagesstrukturierenden Maßnahmen im Bereich Arbeit und Beschäftigung, werden nun zusätzlich Sprachkurse und Angebote zu unterschiedlichen Life Skills angeboten, um die Kompetenzen der jungen Zuwanderer für die neue Lebenskultur zu entwickeln und zu festigen.

Unterschiedliche Themen wie z. B. demokratische Werte und Normen und das Rollenverständnis von Mann und Frau werden ebenso erarbeitet wie Verkehrsregeln, Einkaufsverhalten und Umgang mit Behörden.

Alle Maßnahmen zielen darauf ab, die Integration intensiv zu fördern, so dass perspektivisch den jungen Zuwanderern die gesellschaftliche Teilhabe in Eigenverantwortung ermöglicht wird.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Fachbereichsleitung und Geschäftsführung der Caritas-Kinderheim Gesellschaft.